

# femmes protestantes

## Medienmitteilung

### Konferenzergebnisse zu

### Machtmissbrauch in den Evangelisch-reformierten Kirchen

### Impulse für die Synode

04.06.2025

Unter dem Titel «Wie kann Prävention, Intervention und Aufarbeitung von sexualisiertem und spirituellem Machtmissbrauch in den Evangelisch-reformierten Kirchen gelingen?» fand am 16. Mai 2025 eine von uns initiierte Konferenz in Bern statt. Die Konferenz setzte Impulse für einen gemeinsamen Weg der Verantwortung – jetzt richten wir den Blick auf die Synode der EKS.

Die Konferenz versammelte Betroffene, Expert:innen, kirchliche Entscheidungsträger:innen und zivilgesellschaftlich Engagierte. Ziel war es, Wissen zu teilen, Herausforderungen zu benennen und konkrete Wege für strukturelle Veränderungen zu diskutieren. Die Konferenz bot Raum für Austausch, Bestärkung und Orientierung – mit einem klaren Ziel: das Engagement gegen Machtmissbrauch zu stärken und strukturelle Veränderung gemeinsam voranzutreiben.

### Die Kirche ist in der Verantwortung

Den Auftakt bildete eine Keynote von Lena Marbacher. Ihre zentrale These: «Machtmissbrauch beginnt dort, wo empfundene Freiwilligkeit oder echte Zustimmung endet.» Marbacher betonte, dass die Verantwortung nicht allein bei Einzelpersonen liegt: «Wenn Machtmissbrauch wiederholt vorkommt, ist nicht mehr nur das Individuum, sondern die Struktur in der Pflicht. Dann müssen wir davon ausgehen, dass die Organisation diesen Missbrauch ermöglicht – und zu einem gewissen Grad in Kauf nimmt.»

Diese Perspektive fordert auch kirchliche Organisationen heraus. Marbacher forderte eine ehrliche Auseinandersetzung mit institutionellen Dynamiken: «Das Verhalten der Menschen in einer Organisation folgt aus



# femmes protestantes

ihren Verhältnissen. Und diese Verhältnisse sind veränderbar. Man muss es nur wollen.» Ihr Appell richtete sich an Verantwortungsträger:innen, die strukturellen Bedingungen nicht länger zu ignorieren, sondern gezielt zu analysieren und zu verändern.

## **Strukturelle Herausforderungen anerkennen – Verantwortung übernehmen**

Die Konferenz zeigte: Sexualisierter und spiritueller Missbrauch ist ein strukturelles Problem. Es braucht klare Haltungen, ein offenes Ohr für Betroffene und wirksame Massnahmen. Diskutiert wurden zentrale Handlungsfelder – darunter die Notwendigkeit einer unabhängigen nationalen Meldestelle, die konsequente Einbindung von Betroffenen in kirchliche Prozesse, die Anerkennung von erfahrenem Leid, die kritische Reflexion theologischer Narrative sowie die Umsetzung von (kirchlichen) Schutzkonzepten.

Im Zentrum stand die Forderung nach einem macht- und gewaltkritischen Kulturwandel, der nur gelingt, wenn die Stimmen der Betroffenen als handlungsleitend anerkannt werden. Auch die Theologie ist gefordert, sich kritisch mit missbrauchsbegünstigenden Traditionen wie etwa der Sühneopfertheologie, autoritären Gottesbildern und geschlechtsstereotypischen Schuldzuschreibungen auseinanderzusetzen. Die Konferenz plädierte u.a. dafür, feministisch-inklusive Theologien verbindlich in die kirchliche Aus- und Weiterbildung zu integrieren und entsprechende Perspektiven in Leitungsstrukturen institutionell zu verankern. Die Tagung zeigt: Der Wille zur Veränderung ist da – jetzt gilt es, strukturelle Konsequenzen zu ziehen.

## **Blick auf die Synode im Juni: Chancen für konstruktive Entscheidungen**

Die anstehende Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) vom 15.-17. Juni 2025 bietet die Gelegenheit, Impulse aus der Konferenz aufzugreifen und wichtige Weichen zu stellen.



# femmes protestantes

femmes protestantes verstehen sich in diesem Prozess als Partnerinnen im Dialog – mit dem Anliegen, feministische Perspektiven und die Stimmen von Betroffenen in die kirchliche Debatte einzubringen und konstruktiv zur Weiterentwicklung bestehender Strukturen beizutragen.

Wir laden die Mitglieder der Synode ein, die Erkenntnisse dieser Konferenz als Ressource für ihre Beratungen zu nutzen. Die veröffentlichten Forderungen – von theologischer Grundlagenarbeit bis hin zur institutionellen Verankerung machtkritischer Perspektiven – bieten konkrete Ansatzpunkte für wirksame Prävention, glaubwürdige Aufarbeitung und nachhaltige Veränderung.

## **Ein gemeinsames Ziel:**

### **Schutz, Glaubwürdigkeit und Veränderung**

femmes protestantes stehen bereit, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen – kritisch, unterstützend und im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für eine glaubwürdige Kirche. Wir glauben an eine Kirche, die glaubwürdig Verantwortung übernimmt, Missbrauch keinen Raum gibt und Räume der Anerkennung, Heilung und Veränderung eröffnet.

Wir danken allen Beteiligten der Konferenz – insbesondere den Vertreterinnen der Betroffenenorganisationen, die mit ihren Erfahrungen und Perspektiven die Tagung bereicherten. Ihre Stimmen müssen auch in zukünftigen kirchlichen Gremien hörbar und wirksam sein!

**Die ausführliche Zusammenfassung der Konferenz** steht ab sofort online unter «Medien & Downloads» -> «Politische Arbeit» zur Verfügung:  
<https://www.femmesprotestantes.ch/de/medien-und-downloads>



# femmes protestantes

## Medienkontakt

Elsa Horstkötter

femmes protestantes

Verantwortliche Kommunikation & Community

elsa.horstkoetter@femmesprotestantes.ch

Sollten Sie Kolleg:innen haben, die in unseren Presseverteiler aufgenommen werden möchten, schreiben Sie mir jederzeit eine E-Mail.

Freundliche Grüsse

*Elsa-laura Horstkötter*

Elsa Horstkötter

Verantwortliche Kommunikation  
& Community

